

Anja Wildemann & Claudia Rathmann

Supermarket – Supermercato – Супермаркет

Literacyförderung in sprachheterogenen Klassen

Schriftbezogene Aktivitäten sind ein Wegbereiter in die Schriftsprache. Die Einbeziehung der kindlichen Sprachen ermöglicht, dass Kinder ihr mehrsprachiges Können nutzen können und ihre Sprachen für alle „greifbar“ werden.

Literacy und Mehrsprachigkeit

Der Begriff Literacy stammt ursprünglich aus dem anglo-amerikanischen Kontext. In einem engen Sinne werden darunter Lese- und Schreibkompetenz verstanden. Mit Bezug auf die frühkindliche Entwicklung umfasst Literacy in einem weiten Sinne alle schriftbezogenen Erfahrungen, die ebenso Erfahrungen mit Erzählkultur und unterschiedlichen Medien einschließt (vgl. Wildemann & Rathmann 2014, S. 8). Kinder eignen sich durch schriftsprachliche Begegnungen in ihrem Alltag, z. B. den Einkaufszettel, lesende Geschwister, vorlesende Eltern, und eigenständige Auseinandersetzung, z. B. im Spiel und beim Bilderbuchbetrachten, Literacyfähigkeiten an. Dazu gehört, dass sie Vorstellungen über die Funktion und den Gebrauch der Schriftsprache entwickeln, deren Nutzung kennenlernen und erste eigene Verschriftungen, z. B. Kritzelpfeile, ausprobieren.

Die ersten Literacyaktivitäten finden in der Regel in der Familie statt, man spricht daher auch von Homeliteracy-Aktivitäten (siehe dazu Hansen & Rybarski 2020). Jedoch liegen

für Literacyaktivitäten in mehrsprachigen Familien bislang kaum empirische Erkenntnisse vor. Die wenigen Studien, die es gibt, zeigen aber, dass auch hier Eltern-Kind-Interaktionen die frühe Literacyentwicklung beeinflussen (vgl. Hansen & Rybarski 2020, S. 146). Wenn in der Schule also an die Vorerfahrungen von

Kindern angeknüpft werden soll, dann sollte schulische Literacyförderung in sprachheterogenen Lerngruppen auch die Erstsprachen der Kinder bestmöglich integrieren. Wie die Einbindung verschiedener Sprachen ermöglicht werden kann, wollen wir am Beispiel der Literacy-Box „Supermarkt“ (s. Abb. 1) vorstellen,

Abb. 1:
Literacy-Box
„Supermarkt“



KLASSENSTUFE

Vorschule, 1–2

ZEITBEDARF

jeweils 45 Minuten



Material zum Download

M1: Memokarten

M2a/b: Bild-Wort-Karten (ausgefüllt, blanko)

M3: Einkaufszettel (Beispiel, zum Fertigstellen, zur eigenen Gestaltung)

M4: Supermarktwörterbuch für die Lehrkraft

für die ein mehrsprachiges Material zur Auswahl im Downloadbereich zur Verfügung steht und Umsetzungsvorschläge nachfolgend vorgestellt werden.

Literacy-Box „Supermarkt“ in acht Sprachen

Literacy-Boxen sind an das Konzept der sogenannten Literacy-Center (vgl. Kammermeyer & Molitor 2005) angelehnt. Dabei handelt es sich um thematisch gerahmte, fest eingerichtete Spielecken – etwa Supermarkt, Restaurant, Post, Zoobesuch –, die zum Rollenspiel einladen und zugleich schriftsprachliche Aktivitäten anregen. Da nun aber jedes Klassenzimmer nur eine begrenzte Zahl an Ecken hat, erschien uns die Einrichtung von portablen Boxen, die ortsunabhängig eingesetzt werden können, für den Schulalltag praktikabler. Diese bestehen

aus einer Holz- oder Plastikbox, welche von der Lehrkraft mit Materialien zu einem bestimmten Thema befüllt werden (vgl. Checkliste Supermarkt in K1). Dabei kann die Ausstattung der Boxen auf die jeweilige Lerngruppe abgestimmt werden. Im Materialdownload zu diesem Artikel finden Sie zusätzlich Wort- und Bildkarten zu Lebensmitteln, vorbereitete Einkaufszettel sowie Wortlisten mit Begriffen und einfachen Floskeln zum Einkaufen in insgesamt acht Sprachen zur Auswahl: Englisch, Türkisch, Albanisch, Italienisch, Russisch, Ukrainisch, Kurdisch und Deutsch. Die Wortlisten sind als kleines „Einkaufslexikon“ für Sie als Lehrkraft gedacht, um Ihnen die mühselige Arbeit der Suche nach geeigneten Übersetzungen zu erleichtern. Sie können diese nutzen, um die Materialien in Ihrer Box an die Sprachen in Ihrer Lerngruppe anzupassen. Für die Kinder bieten die nichtstrukturierten Boxen mit den vielfältigen Materialien die Möglichkeit, sich ihr persönliches Spielsetting selbst zu schaffen, indem sie den Inhalt der Box erkunden, sich zu einzelnen Gegenständen austauschen (s. Abb. 2), gezielt auswählen und dabei ihren Spielraum Stück für Stück aufbauen. In dieser Phase finden bereits viele sprachliche Aktivitäten statt, die Sie als Lehrkraft auch gut beobachten können. Sollen die Schülerinnen und Schüler zu schriftbezogenen Handlungen animiert und deren verschiede-

ne Erstsprachen einbezogen werden, sind zudem gezielte Impulse für Spielanregungen und Aufgabenstellungen sinnvoll, die das sprachliche Handeln anleiten und ggf. begleiten. Wie das geschehen kann, zeigen wir nachfolgend.

Schriftbilder vergleichen

(Sprache und Sprachgebrauch untersuchen, Lesen)

Schon beim Auspacken der Gegenstände aus der Box zeigen die Kinder meist großes Interesse. Sie erkennen Marken und Logos und benennen einzelne Produkte – zunächst meist auf Deutsch. Durch gezieltes Nachfragen können die Kinder angeregt werden, einzelne Lebensmittel und Gegenstände in ihrer Erstsprache zu benennen, wenn sie dazu in der Lage sind, was nicht selbstverständlich ist. Wie heißt die Kasse in deiner Sprache? Wie ist das Wort für Brot, Milch, Marmelade? Schnell entwickelt sich ein intensiver Austausch. Die Kinder vergleichen und erkennen Ähnlichkeiten und Unterschiede. Nun legt die Lehrerin einige Lebensmittel oder Bildkarten (s. M1) nebeneinander. Die Kinder benennen, was sie sehen, auf Deutsch und, wenn möglich, in ihren Erstsprachen. Dabei werden jeweils die passenden Bild-Wort-Karten (s. M2) zugeordnet. Hier bietet es sich an, zunächst Wörter auszusuchen, bei denen das Schriftbild sich in den verschiedenen Sprachen ähnelt, etwa Zitrone, Schokolade, Karotte. Das englische Wort „lemon“ wird im Türkischen zu „limon“. Hier wird also nur das e gegen das i getauscht. Im Italienischen wird noch ein e angehängt und man erhält „limone“. So findet ein systematischer Sprachenvergleich auf der Wortebene statt. Zur Vertiefung können Sie nach einer ersten „Vergleichsrunde“ im Plenum nun weitere Entdeckungen sammeln lassen, etwa indem

K1 | CHECKLISTE SUPERMARKTBOX

Für eine Literacy-Box „Supermarkt“ schlagen wir folgende Materialien vor:

- Kasse mit Spielgeld,
- Einkaufskorb oder -tasche,
- zweisprachiges Wörterbuch zum Supermarkt (siehe Literatur),
- Supermarktprospekte,
- Produkte zum Einkaufen, z. B. aus einem Kaufmannsladen,
- Papier zum Schreiben von Einkaufszetteln, Preisschildern etc.,
- Stifte.



Abb. 2: Kinder benennen Lebensmittel. (Stellvertreterbild)

immer zwei Kinder Bild-Wort-Karten zu einzelnen Begriffen erhalten, die sie auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede untersuchen und später vorstellen sollen.

Ist in Ihrer Lerngruppe ein Kind, dessen Erstsprache nicht auf den Bild-Wort-Karten berücksichtigt wurde, so können selbst hergestellte Karten mit den entsprechenden Wörtern ergänzt werden. Sofern das entsprechende Kind schon schreiben kann, kann es die Karte selbst beschriften oder aber als Hausaufgabe die Eltern darum bitten.

Einkaufszettel erstellen

(Schreiben)

Das Schreiben eines Einkaufszettels (s. M3) ist eine gute Möglichkeit, schriftsprachliche Aktivitäten anzuregen und auf unterschiedlichem Niveau auszugestalten. Die Schülerinnen und Schüler erhalten dazu einen

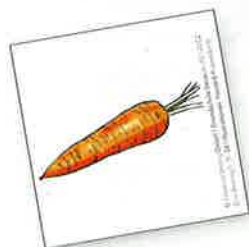
„Einkaufsprospekt“, wie es die unterschiedlichen Supermarktketten anbieten, auf dem Lebensmittel als Bild und mit dem entsprechenden Namen abgebildet sind. Um den Kindern die Orientierung und Auswahl zu erleichtern, können Sie auch lediglich eine Seite eines Prospektes zur Verfügung stellen. In der Literacy-Box finden die Kinder zusätzlich ein Wörterbuch (siehe Literaturempfehlung), sodass andere Sprachen einbezogen werden können. Zunächst sollte Zeit für das Blättern und Entdecken gegeben werden. Hier ist die Arbeit mit einem Partner oder einer Partnerin besonders geeignet, weil die Kinder auch miteinander ins Gespräch kommen können. Dann wird die Aufgabe erklärt: *Heute darfst du einkaufen. Schreibe dir einen Einkaufszettel.* Die Kinder können hier auf unterschiedlichem Niveau arbeiten. Entweder wählen sie einen bereits vorbereiteten Einkaufszettel, auf dem Bilder von Lebensmitteln abgebildet sind, und notieren

anhand des Einkaufsprospekts bzw. der Bild-Wort-Karten die Bezeichnungen dahinter, oder sie erstellen sich eine eigene Liste auf einem Blankopapier.

Wenn Sie den Eindruck haben, dass Ihre Lerngruppe mit der Vielfalt an Produkten in einem Einkaufsprospekt oder im Wörterbuch überfordert ist oder Sie einen thematischen Schwerpunkt setzen wollen – z. B. auf Obst oder Gemüse –, können Sie mit den Bild-Wort-Karten aus der Box eine reduzierte Auswahl an möglichen Lebensmitteln – ggf. in Form eines kleinen Einkaufsflyers – zur Verfügung stellen.

Die verschiedenen Einkaufszettel werden am Ende miteinander verglichen und genau untersucht. Dies kann zunächst in Partnerarbeit geschehen, wenn die Schülerinnen und Schüler bereits mit dieser Methode vertraut sind. Dazu sollten konkrete Aufgaben gegeben werden:

- Tauscht eure Einkaufszettel. Finde heraus, was deine Partnerin/



dein Partner einkaufen möchte.

- Vergleiche eure Einkaufszettel. Gibt es Dinge, die ihr beide einkaufen wollt?

Über das Gespräch hinausgehend können die Kinder auch aufgefordert werden, mit dem Einkaufszettel ihres Partners oder ihrer Partnerin wirklich einkaufen zu gehen. Dazu wird entweder mit dem Material der Literacy-Box eine Verkaufstheke aufgebaut oder aber mit den Bildkarten gearbeitet. Die Kinder erhalten eine kleine Tüte oder eine Schachtel und wählen aus den Bildkarten diejenigen aus, die zum Einkaufszettel des Partners passen. Eine solche Übung ist auch wunderbar geeignet, um sie mit allen im Sitzkreis oder im Plenum zu machen. Dazu kann zum Beispiel ein Kindereinkaufszettel unter der Dokumentenkamera vergrößert präsentiert werden und die Kinder wählen aus vergrößerten Bildkarten oder Gegenständen aus der Kreismitte aus, was in den Einkaufskorb gehört. Wer ein Whiteboard in seiner Klasse hat, kann das Füllen des Einkaufswagens auch an der Tafel erleben lassen.

Verkaufsstände beschriften

(Schreiben)

Eng verknüpft mit dem Schreiben des Einkaufszettels ist die folgende Aufgabe. Die Kinder schlüpfen hier in die Rolle des Verkäufers oder der Verkäuferin und bauen mit den Materialien aus der Box einen Verkaufsstand auf. Hier ist es wichtig, dass möglichst viele haptische Materialien vorliegen, etwa aus einem Kaufmannsladen. Es macht einfach mehr Spaß, wenn man „echte“ Verpackungen und Lebensmittel auf einem Tisch arrangieren kann. Alle Dinge, die in der Verkaufstheke liegen, werden mit Namensschildern versehen, die die Kinder entweder selbst schreiben oder aus dem vor-

VARIANTE

DIFFERENZIERUNG

Als Variation oder weitere Differenzierung zum vorgestellten Vorgehen sind die folgenden Aufgaben zur Gestaltung des Einkaufszettels gut geeignet:

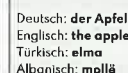
- Schreibe einen Einkaufszettel in einer Sprache, die du möchtest.
- Für Mama sollst du Obst einkaufen. Schreibe einen Einkaufszettel.

liegenden Repertoire an Wortkarten von Ihnen vorbereitet werden. Dabei dürfen auch gerne verschiedene Sprachen zum Einsatz kommen, denn wir befinden uns in einem internationalen Supermarkt, in dem viele Menschen mit unterschiedlichen Sprachen einkaufen gehen.

Und natürlich muss dann auch eingekauft werden. Dazu nehmen einige Kinder ihre Einkaufszettel und einen Korb oder einen Beutel und besuchen die Verkaufsstände. Da im Supermarkt meist Selbstbedienung herrscht, ist ein Verkaufsgespräch nicht unbedingt notwendig. Allerdings bietet es viele sprachliche Möglichkeiten und macht das Spiel deutlich attraktiver, wenn es Käufer:innen und Verkäufer:innen gibt. Wichtig ist dann aber, dass Sie im Vorfeld den Ablauf und die Floskeln für ein Verkaufsgespräch mit den Kindern üben (s. M4). Je nach sprachlichen Voraussetzungen kann das Gespräch sehr einfach und kurz gehalten („Guten Tag, was darf es sein?“ „Guten Tag, ich hätte gern ...“ „Vielen Dank, auf Wiedersehen!“) oder ausgestaltet werden („Was können sie mir empfehlen?“ „Ich mag ...“ „Nein, vielen Dank, das möchte ich nicht.“). Möglich ist natürlich auch, dass die Kinder das Gespräch in ihrer Erstsprache führen.

Und jetzt mal „in echt“ ...

Interessant ist es, wenn Sie im Anschluss an die Arbeit mit der Literacy-Box „Supermarkt“ tatsächlich mit den Kindern zum Einkaufen gehen. Hier können die Kinder nun vieles wiederentdecken, was sie in den letzten Stunden gelernt haben. Mit einem konkreten Auftrag, etwa dem Einkauf für ein gemeinsames Frühstück, macht der Besuch dann gleich noch mehr Spaß und es ergeben sich weitere Entdeckungen. Und vielleicht haben Sie internationale Lebensmittelgeschäfte in Ihrer Umgebung und können auch dort gemeinsam einkaufen gehen.



Literatur

- Böse, S. & Leberer, S. (2015): Im Supermarkt. Hueber Verlag (erhältlich in Ukrainisch, Polnisch, Englisch, Arabisch, Spanisch, Deutsch, Französisch, Russisch, Italienisch und Triginja).
- Hansen, A. & Rybarski, K. (2020): Familiäre literale Aktivitäten im Kontext von Mehrsprachigkeit. In: Gogolin, I., Hansen, A., McMonagle, S. & Rauch, D. (Hrsg.). Handbuch Mehrsprachigkeit und Bildung. Wiesbaden: Springer VS, S. 143–150.
- Kammermeyer, G. & Molitor, M. (2005): Literacy Center – ein Konzept zur frühen Les- und Schreibförderung in Theorie und Praxis. In: Roux, Susanna (Hrsg.): PISA und die Folgen: Sprache und Sprachförderung im Kindergarten. Landau: Verlag Empirische Pädagogik. S. 130–142. 2005.
- Wildemann, A. & Rathmann, C. (2014): Sprachlicher Anfangsunterricht Band 2: Lesen und Schreiben. Oberursel: Finken.